



Olivenblüte im Mai 2007 – zumindest im Rheinland fühlen sich die Bäume auch ohne Gewächshaus wohl.
Fotos: Werkfotos/
Backhaus-Cysyk

OLIVENBLÜTENFEST IM RHEINLAND

Oliven im Rheinland – Ja klar. Oliven aus dem Glas, werden Sie denken oder als Solitär im Kübel für die Terrasse. Eine Plantage in der Baumschule. Da winkt jeder Fachmann ab. Im Winter zu kalt. Lassen Sie sich eines Besseren belehren. Seit 2005 wachsen in Pulheim-Stommeln Olivenbäume in rheinischem Boden. Mitte Juni lud die Baumschule Becker zu ihrem zweiten Olivenblütenfest ein. „Alles Olive“ hieß es für rund 8.000 Besucher, die nach Stommeln gekommen waren und nicht nur über Oliven staunten.

Rund 8.000 Besucher kamen zum Olivenblütenfest – für ein ansprechendes Angebot sorgten neben der Baumschule und dem Gartenhof Becker auch ein Netzwerk von Unternehmen aus dem Raum Köln.

Freunde mediterraner Lebensart und Gartenliebhaber kamen an diesem Wochenende auf ihre Kosten. Das Wetter war sommerlich warm, die Stimmung dementsprechend gelassen und entspannt. „Trotz der vielen Besucher, die zeitweise ein Durchkommen in den breiten Wegen schwierig machten, kam zu keiner Zeit Gedränge auf“, resümierten die beiden Inhaber der Baumschule Heinz und Michael Becker zufrieden. Die Brüder hatten mit ihren vielen Helfern das Wochenende bis ins Detail vorbereitet. Das reichte von extra ausgewiesenen Parkplatzflächen und Einweisern bis hin zu einem ausgewogenen Angebot an den einzelnen Ständen, das die persönlichen Handschriften der verschiedenen Kunsthandwerker und Künstler zeigte. Auch die katholische Kirchengemeinde kam in die





Sehen, bummeln, kaufen – das Angebot reichte von Pflanzen über Schmuck bis hin zu Möbeln aus Olivenholz.

Baumschule – am Sonntag begann das Fest mit einem Gottesdienst im Olivenhain.

DIE BAUMSCHULE BECKER bot auf ihren Endverkaufsflächen Beetpflanzen, Sträucher, Stauden und Kräuter, aber auch viele Accessoires an. Dabei standen Solitars sowie Dekorationsideen rund um das Thema „Olive“ im Vordergrund.

Zur Verkostung gab es Olivenöle und andere südliche Köstlichkeiten vom Oliven-Importeur sowie orientalisches-mediterranes Fingerfood.

Römische Bratwurst mit Oliven standen ebenso auf der Speisekarte wie Milchspeiseeis mit Olivenöl, das es nirgendwo zu kaufen gibt. Natürliche Pflanzendüfte und Parfums konnte der Besucher bei einem Duftparcours erraten. In die magische Welt der Schriften entführte ein Aachener Kalligraph. Eine Zeichenkünstlerin aus Bonn fing mit live gezeichneten Aquarellen die Stimmung ein. Zwei Goldschmiedemeisterinnen aus Köln präsentierten luftige Schmuck-Accessoires für den Sommer und eigens fürs Olivenblütenfest gefertigten Silberschmuck. Eine exklusive Serie versilberter Olivenkerne sorgte für besonderes Aufsehen. Von Teppichen über bunte Vogelhäuser, Skulpturen, Augenschmeichlern und Seelenwärmern aus Filz und Pongee-Seide, Küchenutensilien und sogar massiven Tischen aus Olivenbaumholz reichte das Angebot. Für den geistigen Genuss sorgten zwei Künstler, die im Olivenhain zu jeder vollen Stunde eine Literaturllesung zum Thema „Alles Olive“ anboten.

Und neben den Ständen lockte natürlich auch ein Spaziergang durch den Olivenhain und die angrenzenden Baumschulfelder, auf denen auch heimische Bäume und Sträucher zu sehen waren.

WIE GELINGT ES, so viele verschiedene Aussteller zu einem Thema auf den Hof zu holen? Neben eigenen Kontakten wurden die Beckers unterstützt von dem Oliven-Importeur Stephan Marzak aus Köln-Ehrenfeld. Er ist Mitglied des Netzwerkes Artediem (<http://www.artediem.net>),

DER BETRIEB:

Gegründet wurde die Baumschule Becker als Obstbaubetrieb im Jahre 1952 von Heinz Becker senior. Schwerpunkt war damals der Apfel. Im Laufe der Jahre wuchs die Baumschule auf rund sieben Hektar Fläche an. Mit dem Äpfel-Ertrag wurden nicht nur die Kunden ab Hof, sondern auch der Großmarkt in Köln beliefert. Mitte der 90er Jahre verkleinerten die Söhne ihre Baumschulfelder und schufen ein zweites Standbein. Neben der Gartenbaumschule und dem Obstbau bietet der Gartenhof Becker alle Dienstleistungen rund um den Garten- und Landschaftsbau an. „So bleibt für die Baumschule immer weniger Zeit“, erzählt Michael Becker. Er kümmert sich in erster Linie um den GaLa-Bau, sein Bruder Heinz Becker junior um die Baumschule und den Privatverkauf. Insgesamt 17 Mitarbeiter beschäftigen die beiden Unternehmen. Für die Beratung im Garten- und Landschaftsbau wurde eine Beratungsecke eingerichtet. Hier machen kolorierte Hausgartenpläne dem interessierten Kunden Appetit auf die Umsetzung seiner Ideen durch Becker und sein Team. Wer nach Ideen für die Praxis sucht, der findet in den Verkaufsanlagen viele Gartenbeispiele. „Dort



Michael Becker (zweite Reihe, dritter von links) mit Mitarbeitern kümmert sich in erster Linie um den GaLabau (Gartenhof Becker), sein Bruder Heinz Becker (jun.) konzentriert sich auf die Baumschule und den Privatverkauf (Baumschule Becker).

haben wir mehrere Beispiele geplant und gebaut. Der Kunde kann neben Pflasterlösungen, Pflanz- und Dekorationsideen vergleichen“, erklärt Michael Becker. „Das hilft vielen Kunden sich die Situation besser vorzustellen als aus einem Plan heraus“.

dem sich seit Ende 2003 mehr als 80 ideenreiche Einzelhändler, Gastronomen, kreative Genuss-Dienstleister, ungewöhnliche Genuss-Produzenten und Künstler, meist aus dem Raum Köln, angeschlossen haben. In diesem Netzwerk haben sie einige Unternehmer gefunden, die sich für das Thema „Rund um die Olive“ begeistern konnten und mit ihrem Gewerk dazu beigetragen haben, das dieses Olivenblütenfest zur einer runden Sache wurde.

Die Idee, Olivenbäume in der Baumschule aufzupflanzen, entstand beim traditionellen Apfel- und Kürbisfest vor zwei Jahren. Ein Bekannter der Beckers hatte Stephan Marzak als Aussteller vermittelt. Bei dieser Begegnung erfuhren die



Musteranlage auf der Betriebsfläche.

stammt aus der Toskana. Mittlerweile ist der Olivenhain mit 120 Bäumen auf 1.500 Quadratmetern herangewachsen mit Bäumen im Alter von drei bis sechs Jahren. „Wir wollen nicht mehr als einen Hektar anpflanzen und die immergrünen Olivenbäume maximal drei Meter hoch werden lassen“, erklärt Heinz Becker. Wie die Ernte der Oliven im Rheinland aussehen wird, darüber spekulieren die drei Kompagnons noch. „Der Glaube an eine Ernte ist da!“ ergänzt Michael Becker. Die erste Ernte kann frühestens sieben Jahre nach der Pflanzung erfolgen – auch im Mittelmeerraum, ab dann jedoch noch nahezu 100 Jahre mit gutem Ertrag.

Wenn die Früchte ordentlich reifen und genügend Sonne bekommen, schätzen die Beckers und Marzak den Ertrag der ersten Ernte auf 100 bis 200 Kilogramm Oliven. Das lohne sich noch nicht für ein eigenes rheinisches Olivenöl. „Es wird auf einen Cuvée herauslaufen – eine Mischung aus Olivenöl der Toskana und unserer Pressung“, vermutet Marzak.

Und wie sieht es mit Naschen direkt von den Bäumen aus? Zum rohen Verzehr eignen sich die Oliven wegen ihrer Bitterstoffe nicht. Sie müssen vorher gewässert und in einer Salzlake eingelegt werden. Oft werden dazu noch Kräuter verwendet. Somit kommt bislang noch keiner in den Genuss rheinischer Oliven. Oder doch? Amseln und Stare haben für sich schon eine neue Delikatesse in der Baumschule entdeckt und picken genüsslich an den Steinfrüchten.

Therese Backhaus-Cysyk | Erkelenz

KONTAKT

Baumschule Heinz Becker, Rosenhof,
Venloerstraße, 50259 Pulheim-Stommeln,
Tel.: 02238-2427, E-Mail: info@baumschule-becker.de

Olive È Piu Marzak KG,
Ennenstrasse 2 a, 50825 Köln,
Tel.: 0221-5509142, E-Mail: olive@netcologne.de



2005 wurden die ersten 45 Olivenbäume gepflanzt – die erste Ernte gibt es frühestens sieben Jahre nach der Pflanzung.

Brüder, dass Marzak vor vielen Jahren junge Ölbäume aus Ligurien ins Rheinland mitgebracht und in große Töpfe vor seinem Geschäft gepflanzt hatte. Diese 15 Ölbäume gedeihen im rheinischen Klima prächtig und haben inzwischen eine Höhe von zweieinhalb Metern erreicht. Sie blühten regelmäßig und trugen kleine, aber gut entwickelte Früchte, die bis in den Spätherbst heranreifen.

Seit einigen Jahren verkaufen die Beckers zwar schon Olivenbäume in Kübeln, doch die wurden vor dem Frost ins Gewächshaus gebracht. Michael Becker wagte es und ließ seinen Olivenbaum während der kalten Jahreszeit auf der Terrasse stehen. Das Experiment glückte. So entschlossen sich die Brüder gemeinsam mit Stephan Marzak, im Mai 2005 die ersten 45 Olivenbäume in ihrer Baumschule aufzupflanzen. Marzak kaufte die Bäume, die Beckers stellten die Fläche zur Verfügung und übernahmen die Pflege. Um die schwierige Phase der Anzucht zu erleichtern, wählten sie zweijährige Exemplare von winterharten Sorten. Aus den 40 bekannten Arten und über 1.000 Sorten der Gattung *Olea* ließen sich die drei Geschäftspartner über erfolgversprechende Sorten beraten. Sie wählten als Hauptsorten ‘Leccino’ und ‘Olivastra Seggianese’ aus der Toskana, weitere kommen aus Ligurien – ‘Taggiasca’ sowie aus Sizilien ‘Tonda Iblea’ und ‘Biancolilla’. Die Sorte ‘Pendolio’